©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bücheranzeigen.

Bronn's Klassen und Ordnungen des Thierreichs in Wort und Bild. Fünfter Band: Gliederfüssler von Dr. A. Gerstäcker, o. ö. Professor an der Universität zu Greifswald. Erste Abtheilung: Crustacea, erste Hälfte. Leipzig und Heidelberg, C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1866—1879.

Endlich, 13 Jahre nach Erscheinen der ersten Lieferung, liegen die Crustaceen, aber nur die erste Hälfte, in einem stattlichen Band von 1320 Seiten und 50 Tafeln vor. Wie von dem ausgezeichneten Verfasser, dem langjährigen Berichterstatter für die Literatur der Gliederthiere im Jahresbericht des Archiv's für Naturgeschichte und früherem Custos der entomologischen Sammlungen in Berlin, nicht anders zu erwarten war, ist der vorliegende Band ein Muster von Gründlichkeit, sowohl im beschreibenden Theil, als namentlich auch für die Literatur und Geschichte, welche sehr eingehend behandelt sind. Die Anordnung ist die des ganzen Bronn'schen Werkes, wie sie schon von Bronn selbst im 1. und 2. Band vorgezeichnet wurde, der Umfang aber viel grösser. Der vorliegende Band behandelt im ersten Drittel das Allgemeine über Gliederfüssler und Krebsthiere, dann folgen speciell die Rankenfüssler, Spaltfüssler, Kiemenfüssler, die Schwertschwänze und die Trilobiten.

Das grosse Bronn'sche Werk, eine Art Sammlung von (allerdings compilirten) Monographien und dadurch einzig in seiner Art, ist für den Fachgelehrten ein ganz unentbehrliches Handbuch geworden und daher wird jede neue Lieferung mit Sehnsucht erwartet. Sowohl die Männer, welche sich der mühsamen Bearbeitung der einzelnen Theile unterziehen, als auch der Verleger für die Beharrlichkeit in der Durchführung und Liberalität in der Ausstattung des Werkes, verdienen sich den Dank der Zoologen. Zu wünschen wäre nur, dass das Ganze rascher fortschritte, damit auch die jetzige Generation noch vollen Nutzen davon ziehen könnte und nicht nach Vollendung eines Bandes die zuerst herausgekommenen Lieferungen bei dem raschen Fortschritt der Wissenschaft bereits zum Theil veraltet erschienen. **Kl.**

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

„Waldbüchlein.“ Ein Vademecum für Waldspaziergänger von Dr. M. Willkomm. Leipzig u. Heidelb. C. F. Winter. 1879. 12⁰.

Dieses Büchlein kann warm empfohlen werden, insofern sich dasselbe die Aufgabe stellt, alle Freunde des Waldes mit den Holzarten desselben vertraut zu machen. Dabei verfolgt es den Zweck, die vortrefflichen Illustrationen von Rossmässler's „Der Wald“, auch denen zugänglich zu machen, die sich das grössere Werk nicht anschaffen können oder wollen. Der Text enthält auf 161 Seiten nebst den 43 Holzschnitttafeln zunächst eine Erklärung forstmännischer Ausdrücke, ein Namensverzeichniss und schliesslich die präcisen Beschreibungen der zwei grossen Gruppen unserer Waldbestände: die Nadelhölzer und Laubbäume. Als handliches kleines Buch wird es Schülern wie Geübteren als Begleiter und Belehrer von Nutzen sein. **s.**

W. J. Behrens: Methodisches Lehrbuch der allgemeinen Botanik für höhere Lehranstalten. Braunschweig, Schwetschke & Sohn, 1880. 8⁰.

Bei der nicht geringen Anzahl von botanischen Lehrbüchern für höhere Lehranstalten kommt es zunächst auf den zu behandelnden Stoff und vor allem auf die darin entwickelte Methode an. Die Methode ist in vorliegendem Handbuch die einzig richtige, nämlich die rein inductive. Sie geht von den einfachsten Thatsachen aus zu Komplicirterem, und gewinnt dadurch ein Lehrgebäude, dessen obere Etagen sich auf die unteren stützen. Es appellirt mit richtigem Takt überall an den Verstand des Schülers.

Der verarbeitete Stoff ist in fünf Abschnitte getheilt, jeder Abschnitt zerfällt in zwei, durch verschiedene Schriftsorten hervorgehobene Theile, von denen der grossgedruckte die Hauptsachen, der kleingedruckte Nebensächlicheres oder ausführende Erklärungen enthält.

Im ersten Abschnitt ist es die allgemeine Morphologie, die mit instructiven Abbildungen zur Erläuterung kommt; daran reiht sich die Biologie, die besonders hübsch ausgestattet ist und die interessanten, anregenden Kapitel über die Befruchtung durch

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vermittlung von Insekten, die Uebertragung des Blüthenstaubes durch den Wind und die Verbreitungsmittel der Früchte und Samen in sich schliesst.

Der dritte Abschnitt behandelt den systematischen Theil der höheren Pflanzen mit den erläuterten Diagrammen.

Es folgen die Anatomie und Physiologie, die Lehre von der Zelle und den Geweben, sowie die Ernährung und das Wachsthum der Pflanzen. Beide Abtheilungen genügen für den Unterricht in höheren Schulen. In dem letzten Abschnitt finden auch die niederen Pflanzen ihre Berücksichtigung, so dass der Schüler einen Einblick von den Zellpflanzen und den gefässführenden Sporenpflanzen erhält.

Es kann somit obiges Buch als ein auf dem neuesten Standpunkt der Wissenschaft stehendes Lehrbuch auf's wärmste empfohlen werden. s.

Leuckart, Prof. Dr. R.: Die Parasiten des Menschen und die von ihnen herrührenden Krankheiten. Ein Hand- und Lehrbuch für Naturforscher und Aerzte. 2. Auflage. Leipzig. C. F. Winter. 1879. I. Bd. 1. Liefg.

Vor uns liegt die erste, 336 Seiten starke Lieferung. Wir begrüssen in diesem ausführlichen und für die gegenwärtige Kenntniss der Parasiten in biologischer und pathologischer Hinsicht erschöpfenden Werke eine bedeutend vermehrte Umarbeitung des 1863 erstmals unter dem Titel „die menschlichen Parasiten“ erschienenen Werkes desselben Verfassers. Die kleine Aenderung des Titels schneidet zum Voraus die Möglichkeit des komischen Missverständnisses ab, als ob man es etwa mit gewissen Klassen der Menschheit selbst zu thun habe. Der Umfang der ersten Lieferung ist unter Beibehaltung der ursprünglichen Eintheilung um mehr als das Doppelte an Umfang gewachsen und mit vielen neuen Holzschnitten bereichert. Er umfasst die allgemeine Naturgeschichte der Parasiten, und von der speziellen Naturgeschichte derselben die niedersten Ordnungen, die Protozoën. Ausser einem sehr detaillirten Inhaltsverzeichniss ist es auch mit einem alphabetisch geordneten Catalog der 128 Holzschnitte versehen, was

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ein rasches Nachschlagen des Gesuchten wesentlich erleichtert. In der Einleitung wird die Begriffsbestimmung des Parasitismus mit ihren Grenzen in scharfer, kritischer Beleuchtung auseinandergesetzt, sodann die anatomischen Eigenthümlichkeiten der Parasiten erläutert und schliesslich dem Commensalismus, d. h. dem Zusammenleben verschiedener Thierspecies, wobei keines vom Körper des anderen Thieres sich nährt, eine kurze Besprechung gewidmet. Nachdem sodann die Entstehung der Parasiten mit den historischen Ansichten darüber vorgeführt ist, geht der Verfasser auf die Lebensgeschichte der Parasiten selbst über. Hier kommen nun die ausserordentlich interessanten, für den Laien oft ans Wunderbare grenzenden Erscheinungen der Fortpflanzung, der Metamorphose, des Aufenthalts, des Wohnungs- und Wirthswechsels, der Ein- und Auswanderung, des Generationswechsels, der Einkapselung und vieles Andere zur Besprechung, wobei die Untersuchungen und Entdeckungen der verschiedensten Forscher stets ihre Würdigung finden. Es folgt die Einwirkung der Parasiten auf ihre Wirthe, besonders den Menschen (Parasitenkrankheiten). Der Therapie dieser Krankheiten wird nur ein kleines allgemeines Capitel gewidmet, dem auch statistische Angaben über die Häufigkeit der Entozoën des Menschen beigefügt sind, soweit unsere Kenntnisse bis jetzt reichen. Den Schluss der allgemeinen Naturgeschichte der Parasiten bildet die Betrachtung der Bezugsquellen, des Vorkommens und der Verbreitung der Parasiten, insbesondere der Entozoën des Menschen. Die dem Menschen besonders schädlichen Parasiten, wie die Trichinen, Bandwürmer, Madenwürmer etc. werden hiebei schon eingehend gewürdigt, ebenso die Art der Einwanderung oder Uebertragung sowohl von Seiten der Nahrung als auch direkt von lebenden Thieren, insbesondere von Hausthieren. Dass der Hund, mit dem unter allen Hausthieren der intimste Verkehr des Menschen besteht, hiebei keine geringe Rolle spielt, ist in Laienkreisen bis jetzt zu wenig bekannt und berücksichtigt. Von der speciellen Naturgeschichte der Parasiten ist in dieser Lieferung nur Raum für die Protozoën. Wir sehen mit Spannung dem Erscheinen der Fortsetzung dieses verdienstlichen Werkes entgegen. Dr. **Steudel.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 37

Autor(en)/Author(s): Steudel W.

Artikel/Article: Bücheranzeigen. 369-372